

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Neues Administrationssystem für Kitas der Stadt Bern; Investitions- und Verpflichtungskredit****1. Worum es geht**

Seit der Einführung der Betreuungsgutscheine für die familienergänzende Kinderbetreuung in Kitas Anfang 2014 ist der administrative Aufwand für die Kitas Stadt Bern deutlich grösser geworden. Seit 2016 entfällt die Möglichkeit zur Deckung von Defiziten von Kitas durch die Stadtkasse. Um unter diesen Bedingungen bestehen zu können, müssen die Kitas der Stadt Bern den administrativen Aufwand nachhaltig reduzieren, dabei aber die Bewirtschaftung der Plätze und das Rechnungswesen optimieren. Zur Effizienzsteigerung wurden die meisten administrativen Aufgaben bereits zentralisiert. Das bestehende Administrationssystem kann den voranschreitenden Zentralisierungsprozess jedoch nur ungenügend unterstützen. Um die Effizienz und die Wirtschaftlichkeit weiter zu verbessern, brauchen die Kitas der Stadt Bern ein bedarfsgerechtes Administrationssystem. Dieses muss auf das Subventionierungssystem mit den Betreuungsgutscheinen und insbesondere auch auf die anstehende Einführung der kantonalen Lösung «KiBon» optimal abgestimmt werden.

2. Ausgangslage*a. Umfeld*

In der Stadt Bern werden zahlreiche Kitas von Privaten geführt. Daneben führt auch die Stadt Bern eigene Kitas, in welchen Säuglinge und Kleinkinder bis zur Vollendung des Kindergartens betreut werden. Für die Betreuung bezahlen die Eltern einen einkommensabhängigen Tarif nach Vorgaben der ASIV. Die Differenz zu den Vollkosten wird mit öffentlichen Geldern finanziert. Diese Subventionierung der familienergänzenden Betreuung erfolgt in der Stadt Bern seit dem Jahr 2014 mittels Betreuungsgutscheinen.

Zur Verwaltung der Betreuungsgutscheine wurde Mitte März 2017 die Internetplattform «Ki-Tax» eingeführt, welche die Administration der Betreuungsgutscheine für alle privaten und städtischen Kitas in der Stadt Bern, welche am Gutscheinsystem angeschlossen sind, verwaltet. Sobald die Erziehungsberechtigten von einer Kita einen Betreuungsplatz zugesprochen erhalten, können sie einen Betreuungsgutschein beantragen. Mit der ASIV-Revision 2019 verändern sich die Vorgaben für alle Kitas im Kanton Bern. Unter anderem sind die Betreuungsgutscheine im ganzen Kanton Bern einlösbar, und die Tarife für die Betreuung sind nicht mehr vorgegeben.

b. Administration

In den 16 von der Stadt Bern geführten Kitas werden gegen 900 Kinder betreut. Pro Jahr werden ca. 1 500 Betreuungsvereinbarungen (inklusive Mutationen) ausgestellt. Für die Administration verwaltet «Kitas Stadt Bern» neben den Kinderdaten (inklusive Notfall-Informationen) die Daten von ca. 2 500 Erziehungsberechtigten und weiteren Kontaktpersonen. Ausserdem stehen auf der Warteliste für einen Betreuungsplatz jederzeit rund 400 Einträge von Kindern mit deren Erziehungsberechtigten. Für die vereinbarten Bereuungsverhältnisse werden jährlich gegen 10 000 Rechnungen generiert mit einer fakturierten Summe von insgesamt ca. 7,5 Mio. Franken. Die Vertragsdaten sind ausserdem auch Grundlage für den Abgleich der Vergütungen der Betreuungsgutscheine im Umfang von ebenfalls knapp 7,5 Mio. Franken pro Jahr.

Für die administrative Verwaltung wird seit 2004 die Softwarelösung cse.kibe verwendet. Es handelt sich um eine Web-Applikation für Kinderbetreuungsinstitutionen, welche von der Firma CSE IT Solutions AG entwickelt und seither immer wieder an neue Anforderungen angepasst wurde. In den vergangenen Jahren wurden zur Entlastung der Betriebsleitenden der Kitas die Prozesse analysiert und viele administrative Aufgaben zentralisiert. Durch die Zentralisierung haben sich aber die Anforderungen an das Administrationssystem verändert, da beispielsweise neu das Platzierungs- und Vertragswesen zentral geführt werden. Mit der bestehenden Softwarelösung ist eine effiziente und kundenorientierte Bewirtschaftung nicht gewährleistet. Die Anbindung an die Umsysteme der Stadt Bern (z.B. SAP Inkasso) ist ungenügend und benötigt manuelle Bearbeitung. Informationen sind auf verschiedene parallele Systeme verteilt; dies ist aufwändig und zudem fehleranfällig. Weiter kann die Belegungssituation der Betriebe nur für einen kurzen Zeitraum abgebildet werden; eine für den wirtschaftlichen Betrieb verlässliche Auslastungsplanung ist damit nicht möglich. Ebenso wenig kann den Eltern auf der Warteliste eine verlässliche Verfügbarkeitsprognose gemacht werden, was in der neuen Marktsituation aber unbedingt notwendig ist.

c. Situation in den Betreuungsbetrieben

In den Kitas der Stadt Bern benötigen neben den Betriebsleitungen gegen 130 Betreuungsfachpersonen und 80 Lernende Kontakt-, Präsenz- und Notfallinformationen zu den betreuten Kindern. Da alle diese Betreuungspersonen keinen eigenen PC-Arbeitsplatz und meist auch im Alltag nur eingeschränkten Zugang zu einem solchen haben, müssen die teils täglich ändernden Informationen immer wieder auf Papier aufbereitet werden (ausgedruckt oder häufig von Hand). Dies ist aufwändig und fehleranfällig. Da tagesgenaue Präsenzinformationen nicht elektronisch verfügbar sind, ist auch eine optimale kurz- oder mittelfristige Personaleinsatzplanung nur mit grossem manuellem Aufwand zu erreichen. Weiter sind im Zuge der zunehmenden Qualitätsentwicklung in den Kitas in der Schweiz die Anforderungen an die Betreuungsdokumentationen stark gestiegen. Eltern und Fachstellen erwarten, dass Betreuungssituationen, Beobachtungen, Förderungen etc. schriftlich und fortgeführt dokumentiert sind und reflektiert werden. Dies alles geschieht bis jetzt zum grössten Teil in Papierform. Eltern erwarten zudem eine einfache Zugänglichkeit dieser Beobachtungsinformationen wie auch aller anderen für sie relevanten Informationen aus den Kitas. Dies wird aktuell mit den bestehenden Kommunikationsmitteln (Elterngespräch, Elternbrief, Email) nur aufwändig oder zeitverzögert erreicht.

d. Beschaffungsprozess/Evaluation

Anfangs 2019 wurde zusammen mit einer externen Fachunterstützung unter Einbezug der Informatikdienste mit einem Projektierungskredit gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 29. November 2017 der Beschaffungsprozess für ein neues Administrationssystem durchgeführt. Das neue System soll sich insbesondere durch den Einsatz von Tablets und der Einbindung der Erziehungsberechtigten mit einem Webservice (elektronischer Elternzugriff auf eigene Daten und Dokumente) in die Digitalstrategie der Stadt Bern eingliedern.

3. Projektbescrieb

a. Projektvorgehen

Das Projektvorgehen beinhaltet eine enge Begleitung der Umsetzung mit regelmässigen Zwischenabnahmen inklusive der Vorstellung von Ergebnissen. Das Projektvorgehen hält sich an die Vorgaben von HERMES 5.1, basiert auf dem Szenario «IT-Individualanwendung» und wird um einzelne agile Vorgehenselemente erweitert. Dank der bereits vom Entwickler zur Verfügung gestellten Grundfunktionalität und der modularen, leicht ausbaubaren Architektur sollten die Terminvorgaben eingehalten werden können. Hilfreich ist die stufenweise geplante Einführung der unterschiedlichen Funktionen und Optionen im Zeitraum bis Ende des Jahrs 2021. Der Vorteil dieses Vorgehens ist,

dass die unterschiedlichen Tätigkeiten (z.B. Schulung, Datenmigration, Programmierung, Softwaretests) entflechtet und teilweise parallel durchgeführt werden können. Ausserdem sind so frühzeitig erste Ergebnisse sichtbar und die Einführung der Lösung «Administrationssystem Kitas» kann intern vorbereitet werden.

b. Projektergebnisse

Die Realisierungsphase teilt sich in die drei zeitlich getrennten Stufen auf, in welchen die folgenden Projektergebnisse für die Open Source Lösung realisiert werden:

- Die erste Stufe konzentriert sich auf die Implementierung der Stammdaten inklusive Trägerschaft, Betriebe, Kinder, Erziehungsberechtigte und Verträge. Es werden Detailspezifikationen erarbeitet und ein Prototyp inklusive Testumgebung entwickelt.
- Die zweite Stufe implementiert die bereits vollständig definierten Kernprozesse in den Bereichen Warteliste, Auswertungen, Fakturierung und Betreuungsdokumentation.
- In der dritten Stufe werden die Erweiterungen implementiert. Das «Administrationssystem Kitas» wird mit der Webservicelösung für Erziehungsberechtigte, der Automatisierung der Schnittstelle zum Betreuungsgutscheinssystem, sowie einem Personalplanungstool ergänzt werden.

Während der Realisierungsphase wird in einem iterativen Prozess jeweils eine Funktionsgruppe spezifiziert, um danach die Detaillösungen anhand eines Prototyps zusammen mit dem Auftraggeber zu vertiefen. Solche agilen Elemente gewährleisten eine optimale Balance zwischen Flexibilität und Planbarkeit des Projekts.

In der Administrationssoftware werden schützenswerte Personendaten zu Kindern und Eltern bearbeitet. Durch einen laufenden Einbezug der für Sicherheit und Datenschutz zuständigen Stellen bei den Informatikdiensten sowie der Datenschutzbeauftragten der Stadt Bern während der Realisierungsphase wird sichergestellt, dass alle Anforderungen in Bezug auf Datenschutz, Zugriffsschutz und Datensicherheit gewährleistet werden können.

c. Projektterminplan

Das Projekt wird im Anschluss an den Kreditbeschluss durch den Stadtrat freigegeben. Trotz der stufenweisen Einführung wird in der Projektplanung eine stufenübergreifende Konzeptphase vorgesehen, in welcher die notwendigen Konzepte und die Detailstudie erarbeitet werden. Anschliessend an die Abnahme der Detailstudie startet die Realisierungsphase. Dabei implementiert der Entwickler die Funktionalität spezifisch für die Kitas Stadt Bern.



Die Konzeptphase beginnt nach erfolgtem Kreditbeschluss durch den Stadtrat, voraussichtlich frühestens im Februar 2020. Die Realisierung der Stufe 1 ist auf Mai 2020 und die Einführung der 1. Stufe auf Juli 2020 geplant.

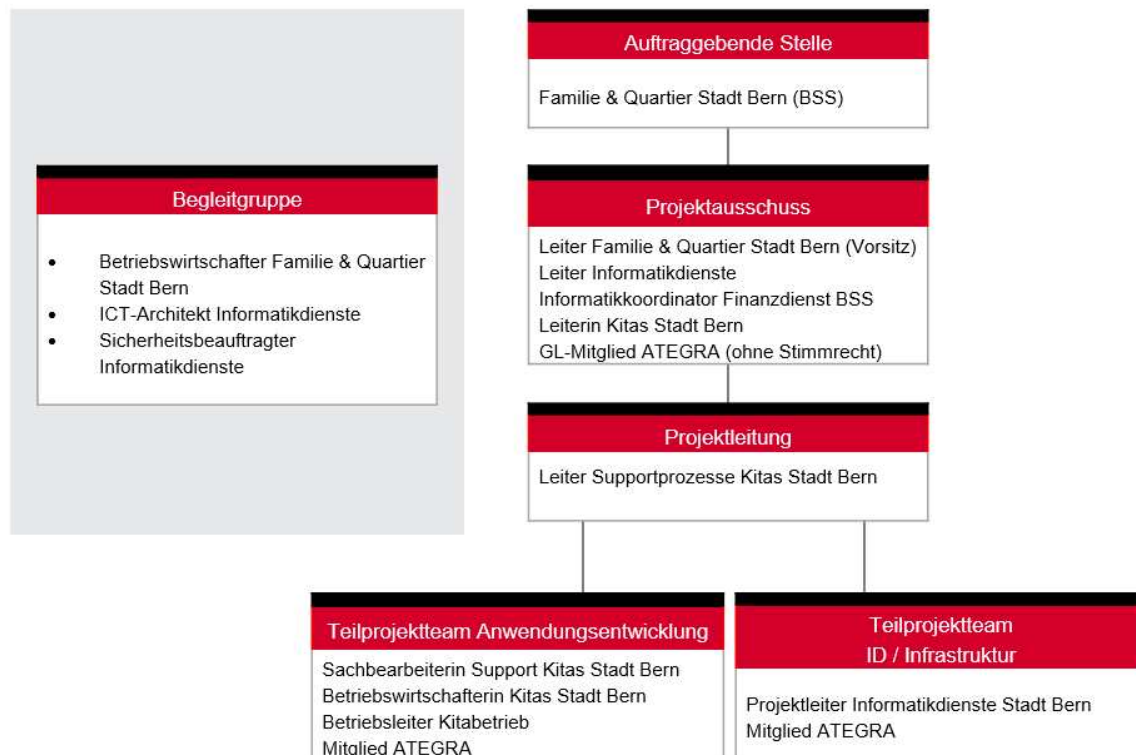


Die Realisierungsphase der 2. Stufe ist für September 2020 geplant. Mit der Einführung wird im Januar des Jahrs 2021 gerechnet. Die Realisierung der 3. Stufe soll im Frühjahr 2021 erfolgen und im Herbst 2021 eingeführt werden. Ende des Jahrs 2021 ist mit dem Abschluss des Projekts zu rechnen. Eine detaillierte Planung, insbesondere der Stufen 2 und 3 wird nach dem Kreditbeschluss durch den Stadtrat mit dem Software-Entwickler erarbeitet.

Durch einen stufenweisen Rollout (Einführung Stufe 1: Betrieb nur zentral, im Kita-Büro, Einführung Stufe 2: zusätzlich in den Betrieben) mit umfassender Schulung und Dokumentation können alle prozesskritischen Funktionen jederzeit sichergestellt werden. Die in den Kitas relevanten Funktionen können schrittweise und individuell getaktet die bestehenden Papierprozesse ablösen, wobei die bisherigen Prozesse als Fallback jederzeit bestehen bleiben.

d. Projektorganisation

Die Projektorganisation beinhaltet zwei Teilprojekte. Das TP Anwendungsentwicklung wird vom Bereich Kitas Stadt Bern geführt, das TP ID/Infrastruktur seitens der Informatikdienste.



e. Integration in die bestehende ICT-Landschaft

Bei der Evaluation und Beschaffung des Administrationssystems für die Kitas Stadt Bern wurde darauf geachtet, dass sich die Lösung nahtlos in die Systemlandschaft der ID einfügen lässt. Das Administrationssystem für die Kitas Stadt Bern ist eine Webapplikation, die plattform- und betriebssystemunabhängig betrieben werden kann. Bei der Software handelt es sich um eine Individualentwicklung auf Basis einer bestehenden Entwicklungsplattform für Geschäftsanwendungen. Die ATEGRA AG hat der Veröffentlichung des Quellcodes unter einer Open Source Lizenz auf dem GitHub-Account der Stadt Bern zugestimmt. Das Community Management wird durch Kitas Stadt Bern gewährleistet.

f. Ersatz Hardware Infrastruktur & Beschaffung Tablets mit 4G Abdeckung

In den Kitas soll die neue Open Source Lösung nicht nur von den Betriebsleitungen, sondern vor allem auch für die Organisation der direkten Betreuungsarbeit genutzt werden. Jede der 50 Betreuungsgruppen in den 16 Kitas wird deshalb mit einem mobilen Gerät (Tablet) ausgestattet. Die WLAN-Infrastruktur in den Kitas muss teilweise erneuert werden. Vor über 10 Jahren wurden schrittweise in den Kitas einfache, nicht managbare WLAN Router installiert. Diese müssen an den Kita-Standorten durch jeweils einen Accesspoint der neuen Generation ersetzt werden. Zusätzlich werden die

neu anzuschaffenden mobilen Tablets mit 4G-SIM-Karten ausgerüstet, um einen möglichst flächendeckenden Empfang auch ausserhalb der Reichweite der WLAN-Accesspoints zu gewährleisten. Die Ausrüstung der Tablets mit SIM-Karten, anstelle einer aufwändigen und teuren Abdeckung der gesamten Liegenschaften mittels mehreren WLAN Routern, bietet folgende Vorteile: Die Betriebskosten sind gering und ohne langfristige finanzielle Verpflichtung. Die Installationskosten fallen weg und der Datenempfang ist auch ausserhalb der Reichweite der Accesspoints gewährleistet.

Mit der Beschaffung der mobilen Geräte können gegebenenfalls auch die heutigen ca. 70 nicht städtischen Notebooks abgelöst und deren hoher Aufwand für den Betrieb und Unterhalt eingestellt werden.

Ein definitiver Modell- oder Plattform-Entscheid für die mobilen Geräte wurde noch nicht gefällt. Die Administrationslösung ist webbasiert und damit weitestgehend geräte- und plattformunabhängig einsetzbar.

g. Erfolgte Ausschreibungen

Zu Beginn des Jahres 2019 fand die Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibung statt. Der Prozess fand in enger Zusammenarbeit mit der Firma indema AG und der Beschaffungsstelle der Stadt Bern statt. Die Offertöffnung der fünf eingereichten Angebote fand am 27. Juni 2019 statt. Die Ausschreibung erfolgte rein funktional ohne Vorgabe eines bestimmten Lizenzmodells. Aufgrund der Überzeugungskraft und des sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnisses ihrer Open Source Lösung wurde der Firma ATEGRA AG der Zuschlag erteilt, unter Vorbehalt der noch anstehenden Kreditgenehmigung des Stadtrats der Stadt Bern. Die konsolidierten Ergebnisse aller Bewertungen wurden im Evaluationsbericht zusammengefasst. Der Zuschlag ist in Rechtskraft erwachsen.

4. Projektkosten

Für das Projekt werden folgende Aufwände in der Form von Investitionskosten veranschlagt:

Aufwandposition	Preis / Einheit	Kosten der einzel- nen Aufwandsposi- tionen (inkl. MwSt.)
Projektierungskredit (gem. GRB vom 29.11.2017)		
Kredit bisher gebucht		Fr. 31 706.95
Unvorgesehenes/Pendent		Fr. 14 000.00
Total		Fr. 45 706.95
Hardware-Kosten		
50 x mobile elektronische Geräte inkl. Tastatur und Schutzhüllen	1 500.00	Fr. 75 000.00
Total		Fr. 75 000.00
Entwicklungs- und Softwarekosten		
Grundauftrag (einmalige Kosten)		Fr. 321 344.50
Erweiterung Webservice, Schnittstellenautomatisierung und Personalplanung		Fr. 180 787.05
Datenmigration von CSE KiBe		Fr. 15 000.00
Total		Fr. 517 131.55
Kosten Juristische Abklärungen		
Vertragsprüfung		Fr. 2 000.00
Lizenzaudits vor Veröffentlichung der Open Source Software		Fr. 15 000.00
Total		Fr. 17 000.00
Kosten personelle Ressourcen ID		
Interne Arbeiten		Fr. 25 420.00
Zusammenarbeit mit externer Firma		Fr. 63 420.00
Total		Fr. 88 840.00
Gebäudeeinrichtungen		
12 x Elektroinstallationen WLAN (Richtwert)	900.00	Fr. 10 800.00
Total		Fr. 10 800.00
Reserve 5 %/Rundung		Fr. 45 521.50
Total Aufwand WLAN-Lösung		Fr. 800 000.00

Zusätzliche Dienstleistungen werden durch den externen Anbieter mit einem Stundenansatz von Fr. 178.00/Std., (exkl. MwSt.) verrechnet.

5. Folgekosten

a. Kapitalfolgekosten

Aus den beantragten Investitionskosten von Fr. 800 000.00 ergeben sich die folgenden Kapitalfolgekosten:

Investition	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	5. Jahr
Restbuchwert	Fr. 800 000.00	Fr. 640 000.00	Fr. 480 000.00	Fr. 160 000.00
Abschreibung über 5 Jahre	Fr. 160 000.00	Fr. 160 000.00	Fr. 160 000.00	Fr. 160 000.00
Zins 1.43 %	Fr. 11 440.00	Fr. 9 150.00	Fr. 6 865.00	Fr. 2 290.00
Kapitalfolgekosten	Fr. 171 440.00	Fr. 169 150.00	Fr. 166 865.00	Fr. 162 290.00

b. Betriebs- und Unterhaltskosten

Aufwandposition Verpflichtungskredit über 5 Jahre (Brutto)	Preis / Einheit	Kosten der einzelnen Aufwandspostitionen (inkl. MwSt.)
Betrieb und Wartung Test- und Produktivserver		Fr. 150 000.00
Unterhalts- und Betriebskosten der Opensource-Lösung durch ATEGRA AG		Fr. 84 000.00
300 x IAM Authent. <u>interne</u> User + Lizenzen (22% Lizenzgebühren pro Jahr)		Fr. 12 600.00
800 x IAM Authent. <u>externe</u> User + Lizenzen (22% Lizenzgebühren pro Jahr)		Fr. 13 400.00
12 x W-LAN Router (1 Router pro Betrieb, 5 Jahre)	468.00	Fr. 28 080.00
50 x SIM Karten 4G für mobile Geräte über 5 Jahre		Fr. 24 340.00
Reserve, Rundung		Fr. 5 580.00
Total Aufwand		Fr. 318 000.00

Die Betriebs- und Unterhaltskosten über 5 Jahre von Fr. 318 000.00 können den laufenden Kosten für das derzeitige System in der Höhe von ca. Fr. 140 000.00 gegenübergestellt werden. Es entstehen Mehrkosten von Fr. 178 000.00 über 5 Jahre, entspricht Fr. 35 600.00 pro Jahr.

6. Finanzierung

In der Mittelfristigen Investitionsplanung MIP sind für die Projektierung und die Realisierung des Administrationssystems Fr. 420 000.00 eingestellt.

Die Investition der Administrationssoftware und der Hardwarekomponenten erfolgt über den Investitionskredit. Die Kapitalfolge- und Betriebskosten werden vollumfänglich über die «Spezialfinanzierung Kitas» abgerechnet.

7. Nutzen

Die 2014/2015 erarbeitete Strategie 2015 - 2020 der Kitas & Tagis der Stadt Bern sieht vor, durch eine starke Dienstleistungshaltung und die Konzentration der entsprechenden Kompetenzen in der zentralen Administration insbesondere die Kundenbindung und die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Ein neues Administrationssystem zur Planung und Verwaltung der Kinderaufnahmen soll den derzeitigen Bedürfnissen im kompetitiven Betreuungs-Markt der Stadt Bern gerecht werden. Dieses ermöglicht den Betrieben und der zentralen Administration eine optimale und vor allem vorausschauende Auslastungsplanung ihrer Betriebe und erhöht so die Wirtschaftlichkeit. Mit dem neuen System werden umfassende Controlling-Instrumente zur wirtschaftlichen und qualitativen Steuerung zur Verfügung stehen. Durch das neue System werden zudem interne und externe Informationsflüsse (zu den Erziehungsberechtigten) und Prozesse verbessert und prozessunterstützende Schnittstellen zu anderen Systemen (SAP, KiBon) implementiert. Damit werden Fehlerquellen eliminiert, Doppelspurigkeiten vermieden und zeitraubende, aktuell notwendige manuelle System-Workarounds vermieden (z.B. bei den Fakturierungsaufbereitungen).

Zielsetzungen Zentrale Administration:

- Effizienzsteigerung in den Administrationsprozessen;
- Optimale und vorausschauende Belegungsplanung und Kinderplatzierung;
- Zentrales Vertragswesen mit elektronischer Dokumentenablage;
- Administration kann flexibel auf Kundenbedürfnisse reagieren;
- Gute Abstimmung auf das Subventionierungssystem «Betreuungsgutscheine»;
- Optimale Datenübertragung via Schnittstellen (SAP und KiBon);
- Weitgehend automatisierte Fakturierungen inklusive Korrektur- und Nachverrechnungen;
- Bedarfsgerechte Auswertungen für diverse Berichterstattungen;
- Flexible Anpassungen des Administrationssystems durch weitgehende Konfigurierbarkeit der Lösung;
- Flexible Abbildung der neuen Betreuungsmodule gemäss ASIV 2019 je nach Kundenerwartung.

Zielsetzungen Kundenseite (Eltern):

- Moderne intuitive Online-Anmeldeprozesse;
- Einfache und digitale Kommunikationskanäle für Kunden (Eltern);
- Verwalten der eigenen Kontakt- und Notfallinformationen;
- Direkter elektronischer Informations- und Dokumentenaustausch mit Administration oder Betreuungsbetrieb (mit der eingeplanten Erweiterung der Administrationslösung Webservice).

Zielsetzungen für Betriebe und Betreuungspersonen:

- Einfacher Zugang zu tagesaktuellen Anwesenheits- und Notfallinformationen der Kinder durch alle Betreuungspersonen;
- Erhöhung der Sicherheit in Ausnahme- und Notsituationen;
- Reduktion der papierlastigen, aufwändigen und fehleranfälligen Betreuungsplanung;
- Intuitive und papierreduzierte Betreuungsdokumentation mit elektronischer Ablage;
- Einfache, geschützte und digitale Kommunikationskanäle zu den Kunden (Eltern);
- Optimierte und Systemunterstützte Personaleinsatzplanung (mit der eingeplanten Erweiterung der Administrationslösung Personalplanung).

Zielsetzungen Wirtschaftlichkeit und Kosteneinsparungen:

- Aufwandreduktion in der zentralen Administration und bei den Betrieben um insgesamt ca. 30 - 50 Stellenprozente (dies wird zu keiner Personalreduktion führen, weil die gewonnene Personalkapazität in die dringend auszubauenden Bereiche «Aktive Platzvermittlung» und «Intensivierte Kundenbetreuung» fließen werden).

8. Konsequenzen bei Nichtumsetzung oder verspäteter Umsetzung des Projekts

Sollte das jetzige Administrationssystem nicht zeitnah abgelöst werden, sind folgende Konsequenzen zu befürchten:

- Umsetzung der ASIV-Revision 2019 kann im bestehenden System nicht zeitgerecht erfolgen;
- Verwaltungsaufwand nimmt zu;
- Nicht aufeinander abgestimmte Systeme führen zu Fehlern und Doppelspurigkeiten;
- Ungenügende Auslastungsplanung bei den Betrieben;
- Keine oder nicht optimale Datenübertragung zwischen KiBon und Administrationssystem der Kitas;
- Controlling für Wirtschaftlichkeit pro Betrieb wird ungenügend unterstützt;
- Kundenerwartungen im kompetitiveren Kita-Markt in Bern können nur ungenügend erfüllt werden;
- Investitionen in bestehendes System sind unumgänglich.

Antrag

1. Der Stadtrat bewilligt für das neue Administrationssystem für Kitas der Stadt Bern einen Kredit von Fr. 800 000.00 zulasten der Investitionsrechnung, Konto I3300006 (Kostenstelle 330820).
2. Für den Betrieb und Unterhalt des Administrationssystems bewilligt der Stadtrat für 5 Jahre einen Verpflichtungskredit von Fr. 318 000.00 zulasten der «Spezialfinanzierung Kitas».
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Bern, 27. November 2019

Der Gemeinderat